

berg), 23. 11. 1916. Zunächst Volksschullehrer in Egg, dann Kaufmann in Schwarzach b. Dornbirn. Seit 1868 war K. polit. tätig. Er gehört zu den Gründern und Führern des kath. pädagog. Lehrerver. des Landes Vorarlberg (seit 1884 kath. Erziehungsver.) und des kath. Volksver. (1870) sowie des christlichsozialen Volksver. für Vorarlberg (1. Vorstand 1893) und wurde 1870 von den Konservativen in den Landtag und in den Landesausschuß, dann zum Vorstand des Preßver. und 1891 in den Reichsrat gewählt. Als Vorkämpfer für die kath. Volksschule im Landtag und im Landeschulrat war er neben J. Häusle (s. d.) an der Gründung des kath. Lehrerseminars der Schulbrüder in Tisis (Feldkirch) führend beteiligt. Er machte sich auch durch die energ. Förderung der Einführung des Grundbuches, der Raiffeisenkassen, der Rheinregulierung, des Straßenbaues und der Hypothekarerneuerung um das Land und als Vorsteher der Gemeinde Schwarzach (1888–1910) um den Neubau der Pfarrkirche und der Schulen sehr verdient. Er wurde nach seinem Tode als „Windthorst Vorarlbergs“ bezeichnet.

L.: R. P. vom 4. 12. 1916; J. Walsler, J. K., ein Führer des kath. Volkes von Vorarlberg, 1918; S. Hahn, Reichsraths-Almanach, 1891/92, 1891. (Welti)

Kohler Johann Michael, Industrieller.

* Schnepfau (Vorarlberg), 3. 11. 1844; † Kohler (Wisconsin, USA), 5. 11. 1900. Wanderte mit seinem gleichnamigen Vater und seinen 4 Geschwistern um 1854 nach Amerika aus, wo sich sein Vater in der Nähe von St. Paul (Minnesota) als Farmer niederließ. Mit 18 Jahren kam K. nach Chicago, wo er sich in Abendschulen weiterbildete. Zunächst als Handlungsreisender in der Möbelbranche tätig, gründete er 1873 nach seiner Verheiratung in Sheboygan am Michigansee einen Betrieb zur Erzeugung von Pflugscharen, Gußröhren, Kesseln, Kochherden und Windmühlen. Die ständig vergrößerte Anlage wurde 1899 nach Kohler, vier Meilen westlich von Sheboygan, verlegt, wo sie 1901 einem Brande zum Opfer fiel, aber von den Söhnen des inzwischen verstorbenen Gründers mit Erfolg wieder errichtet und durch Automatisierung zu einem ungemein leistungsfähigen Betrieb mit vielen Filialen in den USA und in London ausgebaut, der nun außer sanitären Anlagen auch Zentralheizungen und Generatoren jeder Art und Größe erzeugt und 3500 Arbeiter und Angestellte be-

schäftigt. 1892 wurde K. zum Bürgermeister der 40.000 Einwohner zählenden Stadt Sheboygan gewählt. Er gründete ein Friendship House, ein Theater und förderte auch das Musikleben. 1919–31 ließ seine Tochter Marie Christine K. zur Erinnerung an ihn in Kohler nach Plänen des in Au-Rehmen (Bregenzerwald) tätigen akad. Bildhauers K. Albrecht ein großes, stilrechtes Bregenzerwälder Haus (Waelderhaus) erbauen, das als Club-House für die Girl School dient. K. und seine Nachkommen haben ihre soziale Einstellung nicht nur durch die Gründung einer Arbeitersiedlung in Kohler, sondern auch durch tatkräftige Unterstützung der angestammten Bregenzerwälder Heimat in Notzeiten bewiesen. 1928 wurde K.s dritter Sohn, Walter K. († 1940), zum Gouverneur von Wisconsin gewählt.

L.: Kohler of Kohler News, Vol. 38, December 1954 (Monatspubl. der Kohler Co. Organisation in Kohler), Wisconsin, USA. (Albrecht)

Kohler Karl Felix, Journalist. * Prag, 22. 5. 1838; † Wien, 4. 10. 1911. Stud. an den Univ. Prag und Wien (ab 1859) Geschichte und absolv. 1861–63 den Ausbildungskurs am Inst. für österr. Geschichtsforschung. Nach kurzer Tätigkeit als Supplent am Theresianum ging er als Gymn. Prof. nach Prag, widmete sich jedoch nebenbei der Publizistik. 1871 wandte er sich ganz der Journalistik zu und war ab 1871 Redakteur bei der Presse, ab 1880 verantwortlicher Redakteur der „Neuen Freien Presse“, um welche er sich in der Folge große Verdienste erwarb. K., der reges Interesse für alle öffentlichen Fragen und neben den hist. auch überaus große Kenntnisse auf dem Gebiet der bildenden Kunst besaß, verfaßte zahllose Aufsätze, die jedoch alle ungezeichnet erschienen, während die Ergebnisse seiner Shakespeare-Forschung überhaupt ungedruckt blieben.

L.: N. Fr. Pr. vom 5. 10. 1911; MÖG 33, 1912, S. 198; Santifaller, n. 19; Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 1. (Red.)

Kohlfürst Ludwig, Techniker. * Graz, 1. 5. 1840; † Kaplitz (Kaplice, Böhmen), 16. 1. 1929. Sohn eines Arztes; stud. an der Techn. Hochschule Graz, 1862 Ing. der K.-Ferdinand-Nordbahn, dann Chef des Telegraphenwesens daselbst, 1866 bereiste er Deutschland, die Schweiz, England, Frankreich, Belgien und Italien, um die Signal- und Sicherungsanlagen und die elektr. Telegraphen zu stud. 1870 trat er